

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	23
A. Stand der Identitätsdiskussion in Europa und Entwicklung des Themas	23
I. Mythos	23
II. Idee einer europäischen Identität	23
III. Identitätsstiftende Politik	24
IV. Aktualität der Diskussion	26
B. Inhalt, Aufbau und Methodik	30
I. Erster Teil	30
II. Zweiter Teil	31

Erster Teil

Kollektive Identität als normative Bedingung für den Konstitutionalisierungsprozess der Europäischen Union 33

1. Kapitel	
Bestimmung des Begriffs „Identität“	33
A. Sprachwissenschaftlicher Hintergrund des Identitätsbegriffs	33
B. Eingrenzung auf den sozialpsychologischen Identitätsbegriff	34
I. Kulturelle Identität	35
II. Europa als geographische Einheit	35
III. Sozialpsychologische und soziologische Einheit	36
C. Sozialpsychologische Definition von Identität	37
I. Personale Identität	37
1. Psychoanalyse	38
2. Sozialpsychologie	38
II. Kollektive Identität	41
1. Geschichtlicher Abriss	41
2. Theorie der Sozialen Identität	42
3. Theorie der Selbstkategorisierung	44
4. Bildung kollektiver Identität	46

III.	Intersubjektive Anknüpfungsmöglichkeiten für Identität	48
1.	Historische Anknüpfung	48
2.	Genetische Anknüpfung	49
3.	Affektive Anknüpfung	51
IV.	Abgrenzung der Begrifflichkeiten: Identität und Identifikation	52
V.	Tauglichkeit des sozialpsychologischen Ausgangspunktes für die rechtswissenschaftliche Untersuchung	53
1.	Identitätstheorie des Bundesverfassungsgerichts zur Rechtslage Deutschlands	54
2.	Verwendung des Identitätsbegriffes durch die Europäische Union	55

2. Kapitel

Konstruktion von Identität in Gemeinwesen – Nationalstaatliche Identitätskonstruktionen als Beispiele für eine europäische Identitätsstiftung	57	
A.	Prototyp einer supranationalen Organisation sui generis	58
B.	Konstruktionsverläufe nationalstaatlicher Identitäten	60
C.	Vergleichbarkeit nationalstaatlicher Identitätskonstruktionen	62
D.	Begriffsbestimmungen	63
I.	Integration, Staat, Gesellschaft und Gemeinwesen	63
II.	Volk und Nation	64
E.	Sprachnation	66
I.	Nationalstaatliche Konstruktion	66
II.	Vorbildfunktion für eine europäische Identitätskonstruktion	69
F.	Geschichtsnation	73
I.	Nationalstaatliche Konstruktion	73
II.	Vorbildfunktion für eine europäische Identitätskonstruktion	74
G.	Abstammungsgemeinschaft bzw. Volksnation	76
I.	Nationalstaatliche Konstruktion	76
II.	Vorbildfunktion für eine europäische Identitätskonstruktion	78
H.	Kulturnation	79
I.	Nationalstaatliche Konstruktion	79
II.	Vorbildfunktion für eine europäische Identitätskonstruktion	82
J.	Verfassungsnation	84
I.	Nationalstaatliche Konstruktion	85
II.	Vorbildfunktion für eine europäische Identitätskonstruktion	88
	1. Europäische Union als Rechtsgemeinschaft	89

Inhaltsverzeichnis	11
2. Verfassung im funktionalen Sinn	91
3. Ausgangssituation	92
K. Zwischenergebnis	93
3. Kapitel	
Notwendigkeit kollektiver Identität und Identitätsstiftung durch Verfassungsrecht	94
A. Das Verhältnis von kollektiver Identität, Legitimität und Verfassung	94
I. Legitimität	94
II. Verfassung und kollektive Identität	96
III. Bezugnahme auf die Weimarer Staatsrechtslehre	97
B. Rechtspositivismus Hans Kelsens: Entbeherrlichkeit kollektiver Identität für Legitimität	101
I. Identität von Staat und Recht	102
II. Legitimität	105
III. Einheitsstiftung durch die Grundnorm	106
IV. Tauglichkeit des Ansatzes zur Identitätsstiftung durch europäisches Verfassungsrecht	107
1. Europäische Union als Rechtsgemeinschaft	107
2. Legitimitätskonzeption	108
3. Identität und Verfassung	110
4. Ergebnis	112
C. Homogenität als vorrechtliche Voraussetzung von Legitimität	112
I. Carl Schmitt	113
1. Einheitskonzeption: Homogenität	114
2. Legitimität	115
3. Verfassung und Verfassungsgesetz	117
4. Bund und Verfassungsvertrag	118
5. Tauglichkeit des Ansatzes zur Identitätsstiftung durch europäisches Verfassungsrecht	119
a) Verfassungsvertrag und Föderalismus	119
b) Staat als Verfassungsvoraussetzung	121
c) Ethnisches Homogenitätsverständnis	122
d) Identität und Verfassung	124
e) Ergebnis	126
II. National-kulturelle Homogenität	126
1. Die Konzeption Ernst Wolfgang Böckenfördes	127
2. Die Ansicht Paul Kirchhofs	128
3. Maastricht-Urteil des Bundesverfassungsgerichts	129

4. Kritik	132
a) National-kulturelle Homogenität	132
b) Identität und Verfassung	133
c) Ergebnis	134
III. Hermann Heller	134
1. Einheitskonzeption: Soziale Homogenität	134
2. Verfassung	136
3. Legitimität	138
4. Tauglichkeit des Ansatzes zur Identitätsstiftung durch europäisches Verfassungsrecht	138
a) Europäischer Bundesstaat	140
b) Souveränitätsverständnis und europäische Integration	143
c) Legitimitätskonzeption	145
d) Identitätsstiftung und Verfassung	146
IV. Sprachliche Homogenität	149
V. Ergebnis	151
D. Kollektive Identitätsstiftung zur Sicherung von Legitimität	152
I. Rudolf Smend: Legitimität durch Integration	152
1. Integration als Prozess	152
2. Integrationsfaktoren	156
a) Persönliche Integration	156
b) Funktionelle Integration	157
c) Sachliche Integration	158
3. Einheitsstiftung durch Verfassung	159
4. Drei Funktionsweisen sachlicher Integration durch Verfassung	160
a) Grundrechte	161
b) Symbole	161
c) Bundesstaatskonzept	162
5. Tauglichkeit des Ansatzes zur Identitätsstiftung durch europäisches Verfassungsrecht	163
a) Ablösung vom Nationalstaat	164
b) Wertegemeinschaft als Voraussetzung von Integration	165
c) Integration als geistiger Vorgang	168
d) Bundesstaatskonzept	169
aa) Nebeneinander der Identitäten im Bund	169
bb) Ausgleich innerer Spannungen im Bund	170
e) Vereinnahmung Einzelner	172
f) Normativität der Verfassung	174
aa) Differenzierung zwischen Rechts- und Integrationswert	174
bb) Grundrechtsverständnis	177

cc) Staatsorgane	178
g) Abwertung der Normativität und konstitutionelle Identitätsstiftung	178
h) Unvollständigkeit der Integrationslehre	180
i) Identitätsstiftung durch Verfassung	182
j) Fazit	183
II. Die Rezeption der Integrationslehre Rudolf Smends	184
1. Grundrechte als Wertordnung	185
2. Einheitsstiftung als Verfassungsaufgabe	186
3. Der Ansatz von Ingolf Pernice	188
III. Die Bedeutung einer Verfassung für die kollektive Identitätsbildung aus der sozialpsychologischen Perspektive: Der Ansatz Armin von Bogdandys	190
1. Wirkungszusammenhang zwischen Rechtstext und sozialer Identität ..	191
2. Kategorisierung durch Recht	192
3. Unmittelbarer Wirkungsmodus einer Verfassung	192
4. Mittelbarer Wirkungsmodus einer Verfassung	193
5. Kritik	195
E. Kollektive Identität und Legitimität in ausgewählten Theorien der Soziologie und Politikwissenschaft	195
I. Entbehrllichkeit kollektiver Identität	196
1. Systemtheorie	196
2. Postmoderne Ansätze	197
II. Notwendigkeit kollektiver Identität für den Bestand von Gemeinwesen ..	198
1. Max Weber	199
2. Generalisierte Unterstützungsbereitschaft	199
III. Grundkonsens zur Sicherung von Legitimität	202
1. Kommunitarismus	203
a) Gesellschaftlicher Konsens	203
b) Kritik	205
2. Liberalismus	207
a) Entbehrllichkeit eines Konsenses	207
b) Konflikt als Modus der Integration	209
c) Kritik	211
3. Verfassungspatriotismus	211
a) Die Konzeption Dolf Sternbergers	212
b) Die Konzeption von Jürgen Habermas	213
aa) Identitätsstiftung durch Verfassung	213
bb) Diskurstheoretische Begründung von Legitimität	214
4. Europäischer Verfassungspatriotismus	216

a) Dolf Sternbergers Ansatz	217
b) Jürgen Habermas' Ansatz	217
c) Kritik	219
aa) Legitimitätskonzeption	219
(1) Normative Vorbedingungen	219
(2) Totalitarismusnähe	220
(3) Möglichkeit der Zustimmung aller Bürger	221
(4) Fingierte Zustimmung	222
(5) Realitätsferne	223
bb) Abgrenzung gegenüber dem Nationalismus	223
cc) Begriffsbildung	224
dd) Fehlen institutioneller Voraussetzungen auf europäischer Ebene	225
F. Ergebnis	226
I. Sozialpsychologische Konsequenzen für eine Identitätsstiftung durch Verfassungsrecht	227
II. Rechtliche Grenzen einer Identitätsstiftung durch Verfassungsrecht	229
1. Freiheitsgefährdende Dimension	229
2. Grundrechte als Abwehrrechte	231
III. Kollektive Identität als notwendige Voraussetzung von Legitimität	232
IV. Endergebnis zum Ersten Teil	234

Zweiter Teil

Identitätsstiftende Ansatzpunkte des Konstitutionalisierungsprozesses der Europäischen Union unter besonderer Berücksichtigung des Europäischen Verfassungsvertrages	239
1. Kapitel	
Bedeutung und Funktion kollektiver Identität für die EU – Notwendigkeit einer europäischen Identität aus ihrer Perspektive	240
A. Identitätsstiftende Politik der Gemeinschaften seit den 70er Jahren	242
I. Dokument über die europäische Identität 1973	242
II. Tindemans Bericht 1976	244
III. Feierliche Deklaration zur EU 1983	245
IV. Einheitliche Europäische Akte 1986	245
V. Unterzeichnung des EU-Vertrages 1992	246
VI. Änderung des EG-Vertrages 1992	246
VII. Feierliche Verabschiedung der Grundrechtecharta 2000	247
VIII. Vertrag über eine Verfassung für Europa 2004	248

Inhaltsverzeichnis	15
--------------------	----

IX. Vertrag von Lissabon 2007	249
X. Zwischenergebnis	250
B. Erfolg dieser Politik: Bestehen einer europäischen Identität	251
I. Eurobarometer-Umfrage Herbst 2005	251
II. Eurobarometer-Umfragen zu den Verfassungsreferenden	252
III. Fazit	254
C. Zwischenergebnis	254

2. Kapitel

Entwicklungsgeschichte des Verfassungsvertrages – identitätsstiftende Ansatzpunkte der Verfassungsgebung 256

A. Verfassungskonvent	257
I. Zusammensetzung	260
II. Öffentlichkeit	261
III. Unabhängigkeit der Konventsmitglieder	263
IV. Gleichheit der Delegierten	264
V. Rational motivierter Konsens	265
VI. Zwischenergebnis	266
B. Europaweites Referendum als Alternative zum Konventsverfahren	267
I. Vorteile	269
II. Gefahren	271

3. Kapitel

Identitätselemente des Vertrages über eine Verfassung für Europa und des Vertrages von Lissabon 272

A. Gründung einer neuen Union	276
I. Einheitliches Gründungsdokument	276
II. Art. I-1 VVE	279
III. Rechtspersönlichkeit der Europäischen Union	281
B. Präambeln	282
I. Bedeutung der Präambeln für die europäische Identität	282
II. Zwei Präambeln	284
III. Rechtliche Verbindlichkeit der Präambel des Verfassungsvertrages	286
IV. Gesamtpräambel des Europäischen Verfassungsvertrages	287
1. Vergangenheitsbezug	288
a) Thukydides-Zitat im Verfassungsvertragsentwurf des Konvents ..	288
b) Erbe Europas	290

aa) Erbesklausel	291
bb) Authentizität der historischen Anknüpfung	292
c) Schmerzliche Erfahrungen	296
2. Gegenwartsbestimmung	297
a) Wohlstand Europas zum Wohl seiner Bewohner	298
b) Völker Europas	299
c) Europa als ein Ort, an dem sich die Hoffnung der Menschen entfalten kann	300
d) Im Namen der Bürgerinnen und Bürger und der Staaten Europas	300
e) Gottesbezug	301
aa) Laizismus des Verfassungsvertrages	302
bb) Alternativklausel	304
3. Zukunftsbezug	306
a) Voranschreiten Europas	306
b) Immer enger vereint als Schicksalsgemeinschaft	307
aa) Europa als Schicksalsgemeinschaft	307
bb) Einheit Europas	308
c) Hoffnung der Menschen	309
V. Ergebnis	310
C. Verhältnis von nationaler und europäischer Identität	310
I. Multiple Identitäten	310
II. Identität und Europäisches Verfassungsrecht	312
1. EU-Vertrag und Identität	312
a) Nationale Identität gemäß Art. 6 Abs. 3 EU	312
b) Identität Europas: Präambel EU, Art. 2 UA 2 EU	314
2. Verfassungsvertrag und Identität	316
a) Nationale Identität	317
b) Identität Europas	317
3. Vertrag von Lissabon und Identität	318
a) Nationale Identität gemäß Art. 4 Abs. 2 EU n.F.	318
b) Identität Europas: Präambel EU n.F.	318
III. Empirische Untersuchungen zu europäischer und nationaler Identität ..	319
IV. Fazit	321
D. Symbole der Europäischen Union	321
I. Symbole	321
1. Symboldefinition	321
2. Wirkungsweise von Symbolen	322
a) Vermittlungsfunktion	322
b) Emotionale Funktion	322
3. Symbole in der Staats- und Verfassungslehre	323

II.	Art. I-8 VVE	324
1.	Flagge	325
a)	Symbolik	326
b)	Identitätsstiftende Wirkung	328
2.	Hymne	330
a)	Symbolik	330
b)	Identitätsstiftende Wirkung	331
3.	Leitspruch	332
4.	Euro	334
a)	Währung als Symbol	334
b)	Positive Assoziation aufgrund der Wertentwicklung	335
c)	Symbolgehalt	337
aa)	Euro-Banknoten und Euro-Münzen	337
bb)	Eurozeichen	338
d)	Identitätsstiftende Wirkung	338
e)	Abgrenzung	339
5.	Europatag	340
a)	Symbolik	341
b)	Identitätsstiftende Wirkung	341
6.	Schutz der Unionssymbole	343
7.	Zwischenergebnis zu Art. I-8 VVE	344
III.	Symbolwert einer Verfassung	345
1.	Terminus „Verfassung als Symbol“	346
2.	Probleme des Verfassungsterminus	348
3.	Ergebnis zur Symbolik	350
E.	Europa als eine Wertegemeinschaft	350
I.	Bedeutung gemeinsamer Werte für eine Identitätsstiftung	351
II.	Wert als Schlüsselbegriff, Art. I-2 VVE	352
1.	Kritik	354
a)	Pleonasmen	355
b)	Universalität der Werte	356
c)	Legitimationswirkung von Werten	357
2.	Ergebnis	359
III.	Grundrechtecharta als Mittel zur Identitätsbildung	359
1.	Präambel der Grundrechtecharta	360
a)	Geistig-religiöses Erbe	361
b)	Widersprüchlichkeiten zwischen den beiden Präambeln	362
2.	Identitätsstiftung durch die Grundrechte der Charta	364
a)	Defizite des bisherigen Grundrechtsschutzes	364
b)	Mittelbar identitätsstiftende Wirkung	365

c) Kritik	367
d) Ergebnis	369
F. Demokratiedefizit der Union	370
I. Transparenz und personalisierte Ergebnisverantwortung	370
1. Gremien	371
a) Europäisches Parlament und parlamentarische Legitimation der Integrationspolitik	371
aa) Legitimation	372
bb) Mitentscheidungsverfahren	372
cc) Fehlende Befugnisse	374
dd) Ergebnis	374
b) Europäischer Rat	375
aa) Einstimmigkeitsprinzip	376
bb) Kompetenzen	377
cc) Rechtliche Kontrolle	378
c) Ministerrat	379
aa) Beschlussfassungsmodus	379
bb) Teampräsidentschaften	381
d) Europäische Kommission	381
aa) Zusammensetzung	382
bb) Kritik	383
2. Einzelpersonen	384
a) Präsident des Europäischen Rates	385
b) Präsident der Europäischen Kommission	388
aa) Organisatorische Stärkung des Kommissionspräsidenten	388
bb) Legitimatorische Stärkung des Kommissionspräsidenten	388
cc) Institutionelle Spannungen	391
c) Außenminister der Union	393
aa) Befugnisse des Außenministers	394
bb) Beibehaltung des Konsensprinzips	398
cc) Konflikte	399
d) Ergebnis	401
II. Übersichtlichkeit der politischen Entscheidungsverfahren	403
1. Integration durch Zuständigkeitsabgrenzungen	403
2. Kompetenzkatalog	404
3. Rechtliche Handlungsformen	407
4. Subsidiaritätsprinzip	408
5. Ergebnis	410
III. Demokratisches Leben in der Union	411
1. Grundsatz der repräsentativen Demokratie	412

Inhaltsverzeichnis	19
2. Grundsatz der partizipativen Demokratie	414
3. Transparenzgebot	416
4. Ergebnis	417
G. Unionsbürgerschaft	419
I. Freizügigkeit	421
II. Arbeitnehmer-, Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit	421
III. Petitionsrecht	422
IV. Kritik	423
H. Rolle des EuGH	424
I. Integrationsfunktion einer Verfassungsgerichtsbarkeit	424
II. Stellung des EuGH	427
III. Klagemöglichkeiten der Bürger	428
1. Vorabentscheidungsverfahren, Art. III-369 VVE	429
2. Nichtigkeitsklage, Art. III-365 Abs. 4 VVE	429
3. Individualrechtsbehelf	431
IV. Ergebnis	434
J. Abgrenzung der Europäer	435
I. Innenpolitische Abgrenzung über das europäische Sozialmodell	435
II. Abgrenzung nach außen	438
1. Außenpolitische Abgrenzung zu den USA	438
2. Abgrenzung nach Osten	440
3. Abgrenzung zur Türkei	443
a) Fehlen eines Gottesbezuges	444
b) Türkei als „europäischer Staat“ i.S.d. Art. I-58 Abs. 1 VVE bzw. Art. 49 EU	446
K. Endergebnis zum Zweiten Teil	448
I. Gemeinschaftsaufgabe Identitätsstiftung	448
II. Widersprüche und Konflikte	450
1. Art. I-5 Abs. 1 VVE	451
2. Supranationalität und Intergouvernementalität	452
3. Widersprüche zwischen den Integrationsvorstellungen	452
4. Sozialpsychologische Sichtweise	453
III. Normative Bedenken	453
1. Normierung von Werten	454
2. Einbeziehung der Bürger	454
Schluss und Ausblick	456
Literaturverzeichnis	463
Personen- und Sachverzeichnis	500